

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 1

Illustration: "Tut mir leid, für ein Gebiss zahlen wir nichts [...]"
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis für politische Respektlosigkeit

ERWIN A. SAUTTER

Es gilt, einen Grand Prix zu verleihen. Aufregende Geschehnisse im euro- und natofreien Raum Zentraleuropas geben zu denken. Zu denken über eine halbstaatstragende Partei einer alten Republik, die sich als Demokratie versteht. Die Verleihung einer Art Aufmunterungsprämie ist gefragt. Für eine Gruppe, die schweizerisch und völkisch auf ihrem Banner trägt. Sie versteht sich nichtverstanden und will bald in Trauer gehen. Dabei heuchelt sie dem Volkswillen nach, den Männern und Frauen der Strasse. Deren Meinungsäusserungen – ob von beachtlicher Fahrlässigkeit mit Blick auf Nachhaltigkeit oder bubenhafter Kühnheit beim Umgang mit goldigen

Reserven – taugen immer wieder fürs Ummünzen aufs Parteiorakel.

Jetzt soll das ganze Land mitleiden. Mitleid haben mit einem arglos verheizten aufrechten Bürger aus einem zürcherischen Dorf. Nachdem dieser Kandidat nicht in den Rat der Sechseinhalb gewählt wurde, hätte man als Zeichen der Standestruer die Flaggen Zürichs für einige Wochen auf Halbmast setzen müssen. Und nicht nur im Dorf am Albis, wo der verschmähte SVP-Mann einen Betrieb innehat. Politische Respektlosigkeit, begangen im Stand Zürich. Verzeihlich, wie sich herausstellt, wenn man bedenkt, was in den letzten Jahren auf diesem Boden an politischer Respektlosigkeit gesät und daraus

geerntet wurde. Pech, wenn ein Parteimitglied Opfer der eigenen Parteistrategie wird. Dafür ein Fallbeispiel ohnegleichen.

Jeder aufgeweckte und hinter den Ohren trockene Parteisekretär dürfte nun ohne Abschluss in Politologie zur Überzeugung gekommen sein, dass die Abkehr vom Respekt (Duden: Achtung, Ehrerbietung) sich rechnen könnte. Das Opfer braucht ja nicht gleich aus den eigenen Reihen zu stammen. Um diese modernere Kunstform der politischen Abrechnung nicht völlig vergammeln zu lassen, sollte sie in bestimmten Zeitabständen durch ein anerkanntes Gremium gewürdigt werden. Denkbar wäre ein Grand Prix Blocher.



«Tut mir Leid, für ein Gebiss zahlen wir nichts, aber wie wäre es mit ein paar Stunden in einem Fitnesscenter?»

HANS MOSER